

Schicksal II

Von Varlet

Kapitel 24: Hochzeitstag

In den vergangenen Wochen standen eine Menge Dinge in Kisaras Leben an, sie musste sich um die ganze Organisation und Planung kümmern, alles so koordinieren, wie es am besten werden würde und natürlich auch noch die Kleiderwahl. Zuerst stand ein weißes Kleid zur Auswahl, es war recht hübsch, aber nicht das perfekte Kleid. Und trotzdem wollte Kisara es tragen. Nur durch ihre Cousine Jane bekam Kisara doch noch ihr Traumkleid. Durch Zufall hatten sie es in einem anderen Geschäft entdeckt und sofort mussten sie es kaufen. Es war hellblau, fast weiß und gab Kisaras weißen Haaren einen perfekten Kontrast. Dazu kam noch, dass Kisara ihre Haare offen tragen würde, zumindest sah sie so weniger streng aus, als wenn sie diese hochgesteckt hätte. Die Brautjungfern trugen lila Kleider, auch wenn sich Jane ungern in ein Kleid stecken ließ, so machte dieses eine Mal eine Ausnahme. Die Herren der Schöpfung trugen alle schwarze Anzüge, selbst Seto. Zwar hatte er am Anfang daran gedacht auch seinen weißen Anzug zu tragen, doch hatte er sich dann im letzten Moment noch dagegen entschieden. So würde es auch farblich besser passen. Zusammen mit Mokuba kümmerte sich der Geschäftsführer um die Örtlichkeiten wie die Kirche und die Feier danach. Wenigstens konnte er so seine Verlobte entlasten, zumal man Kisara ansah, unter welchem Stress sie stand. Während der ganzen Hochzeitsplänen aß sie wenig, war immer irgendwo unterwegs und dann spielte noch ihr Magen verrückt. Hätte Seto nicht gewusst, dass dies vom Stress kam, so hätte er schon lange mit einem Arzt dagegen gewirkt und Kisara untersuchen lassen. Aber so war das normal. Und dann mischte auch noch Kisaras Tante mit, die allen erzählen musste, dass es ihr bei der Hochzeit genau so ging. Schön, dass das nun alle wussten...

Angestrengt saß Marik im Flugzeug nach Domino-City und blickte aus dem Fenster heraus. Er seufzte leicht und spielte dabei noch mit einer Haarsträhne.

„Du denkst an Jane, oder?“, wollte Ishizu, die neben Marik saß, von diesem wissen.

„Mhmm?“, murmelte der Junge und blickte nun zu ihr. „Weiß nicht, ich grübel ein wenig.“

„Über eure erste Begegnung nach der langen Zeit?“, fragte die Frau.

„Vielleicht...“, kam es ruhig von dem Jungen.

„Erzähl es mir ruhig, wir sind noch einige Stunden in der Luft“, fügte die Schwarzhaarige an. Sie grinste leicht. Wenigstens konnte er ihr in der Luft nicht entkommen und so würde sie nörgeln, bis sie endlich wusste was los war.

„Du lässt ja eh nicht locker“, seufzte der Junge und schaute erneut aus dem Fenster.

„Na dann los“, sprach sie.

„Du lässt ja eh nicht locker“, meinte er anschließend. „Du weißt doch, als wir damals in

der Finsternis waren, hast du mir gezeigt, was ich mir am meisten wünsche.“

„Ja, daran erinner ich mich“, nickte die Schwarzhaarige. „Und was ist nun damit?“, wollte sie wissen.

„Ich war dort mit Leila zusammen...“, fing er an.

„Das weiß ich“, meinte Ishizu zustimmend. „Wo liegt jetzt das Problem?“, fragte diese dann.

„Verstehst du das nicht? Es soll doch das gewesen sein, was ich mir gewünscht hab“, sprach Marik ein weiteres Mal. „Und ich kann mir nicht vorstellen, dass ich mir wünsche mit Leila zusammen zu sein“, er seufzte. „Ich will doch nichts von Leila.“

„Ach das meinst du“, murmelte Ishizu und gab ihrem Bruder einen Klaps auf die Schulter. „Warum sagst du das nicht eher?“, wollte sie dann wissen. „Du kannst einem ja echt Sorgen machen, typisch mein kleiner Bruder.“

„Schön, dass es für dich so belustigend ist. Ich seh das ganz anders“, sprach der weißhaarige seufzend.

„Du verstehst es nicht, oder?“, fragte die Frau nach.

„Nicht wirklich.“

„Das einzige, was du dir gewünscht hast, ist das all die Qualen aufhören und wir in Frieden zusammen leben können. Verstehst du das? Du hast dir gewünscht, dass die Sache mit der Bruderschaft, besonders das mit Lee nicht stattfand. Die Finsternis hat dir nur das Leben gezeigt, welches du haben würdest, wäre das mit der Bruderschaft nicht geschehen, dadurch hättest du Jane auch nie getroffen und dich nie in sie verliebt. Demnach wäre dein Herz offen für Leila und du wärst mit ihr zusammen. Mehr ist da nicht“, erklärte die Schwarzhaarige.

„Verstehe“, nickte Marik ein wenig grübelnd. Jetzt wurde ihm die Sache auch irgendwie klar. Wenn er daran dachte, dass er doch eigentlich Jane liebte und in der Welt der Finsternis mit Leila zusammen war. Das erklärte nun alles.

„Also kannst du nachher in Domino schön mit Jane reden“, sprach die junge Frau.

„Falls Jane mit mir redet“, warf er ein.

„Dann bringst du sie gefälligst zum reden. Das sollte für dich doch nicht so schwer sein“, meinte Ishizu.

„Kisara“, rief Jane von der Küche durch die ganze Wohnung.

„Ich bin noch oben“, kam es von der Weißhaarigen zurück.

„Bist du immer noch bei deinen Haaren?“, sie seufzte und ging schließlich hoch. „Ich dachte, du wolltest sie offen tragen.“

„Das tu ich ja auch“, meinte sie nickend.

„Und warum dann diese Lockenwickler?“

„Ich will meine Haare nur ein wenig lockiger machen. Da ist doch nichts dabei“, warf Kisa ein. „Außerdem seh ich dann ja, ob es mir steht oder nicht.“

„Ach was, dir steht das sicherlich“, meinte Jane und schmunzelte. „Und bist du schon nervös?“

„Was? Ähm nein...also ich weiß nicht...“, murmelte sie und legte die Hand auf ihren Bauch. „Mir ist nur ein wenig schlecht, sonst geht’s mir gut.“

„Das ist doch schön“, lächelte Jane. „Kann ich dir sonst noch irgendwie helfen?“

„Das ist lieb, dass du fragst“, kicherte Kisara. „Es gibt wirklich etwas, dass du tun kannst. Und zwar bräuchten wir jemanden, der Marik und die anderen vom Flughafen abholt. Eigentlich wollte das Mokuba machen, aber der muss noch was erledigen.“

„Ich soll...äh...na gut, das mach ich“, sagte Jane mit einem leichten Seufzen.

„Alles super. Dann mal los mit dir. Die drei landen in einer Stunde.“

„In einer Stunde schon?“, wollte das Mädchen mit großen Augen wissen.

„Ja, und nun los mit dir“, grinste die weißhaarige.

Wartend stand Jane nun am Flughafen am Gate, wo Marik mit den Anderen heraus kommen sollte. Sie wartete und wartete, aber keiner kam. Dann erst wurde eine Verspätung von einer halben Stunde durchgesagt, weswegen Jane noch schnell zur kleinen Bäckerei ging, die im Flughafen lag. Unglücklicherweise war sie viel zu sehr mit der Auswahl des Essens beschäftigt, als dass sie die Ankunft der Freunde bemerkte. Erst als diese an der Bäckerei vorbei kamen, erblickte Jane die Drei. Sofort bezahlte sie, stopfte sich ein Brötchen in den Mund und lief raus.

„Wa..rte...t..“, rief Jane. Sofort lief sie der Gruppe nach und fiel über ihre eigenen Beine.

Ishizu blickte sich nun um und schaute zu Jane. „Jane, was machst du nur für Sachen“, dann grinste sie ein wenig. „Es wäre wohl noch lustiger, hätte ich noch die Millenniumskette und hätte es vorher sehen können.“

„Na danke“, Jane setzte sich auf und fing an zu husten. „Ich hab uns ein Taxi gerufen, es wartet draußen. Also wollen wir mal“, sie krempelte sich die Ärmel nach oben und ging los.

„Typisch Jane“, murmelte Marik und fing leicht an zu Lachen.

„Langsam werde ich noch verrückt“, wisperte Kisara, die sich nun in einem Spiegel in der Kirche ansah. Die Haare saßen richtig, das Kleid war auch schon angezogen und eigentlich war sie nun fertig. Und dennoch blieb ihr über eine Stunde Zeit ehe es los gehen würde. Immer wieder ging sie auf und abwärts.

„Kisara? Kann ich rein?“, klopfte Jane an die Tür.

„Ja, komm rein.“

„Und wie weit bist du?“, wollte sie von ihrer Cousine wissen und wurde dann sprachlos. „Du bist...eh...fertig?“

„Ja, irgendwie war alles doch viel schneller als ich es dachte. Und jetzt werd ich hier weiter warten. Aber wenigstens bist du jetzt rein gekommen und ich kann mich mit jemanden unterhalten“, sprach Kisa.

„Oh weh, so nervös?“

„Jetzt schon. Und je mehr die Zeit vergeht, umso nervöser wird ich“, meinte Kisara nickend. „Und jetzt zu dir. Wie ist es mit Marik gewesen?“

„Nichts ist passiert. Ich hab sie her gebracht und das wars.“

„Du hast also noch nicht mit ihm gesprochen?“

„Bisher nicht“, schüttelte Jane den Kopf.

„Na super, Mensch Jane, geh raus, such ihn und rede mit ihm“, Kisara stand nun auf und schob Jane wieder nach draußen. „Und ich will dich erst dann wieder sehen, wenn du mit Marik gesprochen hast.“

„Ja, aber...“, sie blickte ihre Cousine an und wollte wieder erneut in das Zimmer kommen. Aber Kisara machte es ihr da nicht so einfach. „Na super“, wisperte das Mädchen. Seufzend machte sie sich auf den Weg nach draußen zu Marik.

„Können wir reden?“, wollte Jane von Marik wissen. Sie wusste nicht wirklich, wie sie es anfangen sollte und auch nicht, über was sie sprechen müssten.

„Klar“, nickte Marik. „Ich wollte auch noch mit dir reden“, fügte er an. „Gibt es hier einen Raum wo wir hin können?“

„Ja, drüben ist noch ein kleiner Nebenraum, da kommt erst später jemand her“, gab

Jane von sich. „Komm mit“, meinte sie dann und führte Marik in das Zimmer.
„So...über was willst du reden?“
„Ich glaub über das, über das du auch reden willst“, sagte Marik. „Also...“
„Ja, also...“, es war schwerer als sich Jane es ausgemalt hatte.
„Bist du jetzt mit ihr zusammen?“
„Mit wem?“
„Mit dieser Leila“, murmelte Jane und schaute auf den Boden.
„Nein, wir sind nicht zusammen und von mir geht da auch nichts aus“, erzählte der Junge. „Wir waren nur Freunde, mehr nicht.“
„Oh...verstehe...“, nuschelte Jane. „Dann...dann hab ich überreagiert, oder?“
„Ja, irgendwie schon“, nickte der Junge.
„Tut mir Leid, ich hab überreagiert und bevor ich mit dir darüber reden konnte, bin ich weg“, wisperte sie leise.
„Das ist schon gut“, meinte Marik.
„Nein, du hast weiter gekämpft und ich hab die ganze Zeit über abgeblockt...es tut mir Leid, das wollte ich nicht.“
„Ich weiß. Vergessen wir es am Besten“, schlug er vor.

„Und Seto? Bist du schon aufregt?“, wollte Mokuba von seinem Bruder wissen.
„Nein“, er schüttelte den Kopf. „Ich bin ganz ruhig, aber ich mach mir ein wenig Sorgen um Kisara. Ihr ging es in den letzten Tagen nicht so gut.“
„Das ist doch nur die Aufregung“, warf Mokuba ein. Er lächelte dabei.
„Ja, mag sein. Aber wenn es ihr nach der Hochzeit nicht besser geht, schick ich sie zum Arzt“, sprach Kaiba.
„Das wird schon wieder. Ich hätte jetzt allerdings gedacht, dass du ein wenig nervös wärst.“
„Warum sollte ich? Ich weiß doch, dass Kisara ja sagen wird“, grinste Seto.
„Wie immer total selbstbewusst“, kicherte Mokuba und reichte Seto seinen Anzug.
„Danke“, nickte Seto und zog die Schutzhülle ab, ehe er sich entkleidete und den Anzug dann wieder mal anzog.

Endlich bekam Kisara nach so langer Zeit des Wartens das Zeichen, dass die Trauung beginnen würde. Sie atmete tief ein und trat dann aus der Tür heraus, wo Janelyn, ihre Brautjungfer bereits wartete.

„Und?“, wollte Kisara leise wissen.
„Wir sind wieder zusammen“, schmunzelte die Langhaarige und nahm die Hand von Kisara. „So, und jetzt mit kommen, deine Hochzeit fängt gleich an.“

~~~

So,  
damit endet diese FF,  
ich danke Euch für das Mitlesen und bedanke mich für die Kommentare die ihr mir geschrieben habt.  
Und wie fandet ihr das Ende?  
Wir sehn uns^^